

## November

Mir ist so kalt, sogar mein Hintern ist festgefroren!  
Der Winter gibt den Ton an, und hat immer das letzte Wort.  
Ich stell mir zitternd und bibbernd die Welt ohne Wärme vor  
und wär längst tot als schwächste Lebensform.  
Schmerzen in Fingern und Gliedern, die nicht enden wollen,  
behindern seit diesem Monat meine Ideen enorm.  
Ich frier wie in Sibirien, überall an jedem Ort,  
selbst Saunahitze hilft kein bißchen; nur mein Schädel pocht.  
Seit dem Sommer der Vorrat an Fettschicht weg ist,  
freß ich schrecklich viel bis mir entsetzlich schlecht ist.  
Das strapaziert Psyche und Bauchdecke beträchtlich,  
das Problem ist alarmierend und hält mich beschäftigt.  
Ich verharre wie gefangen in eiseskalter Winterstarre  
und bin mir sicher: Die Temperatur fällt mit den Jahren.  
Ich sitze eingepackt in sieben Lagen wie Odysseus in der Falle,  
bin weder aktiv noch kreativ, nur miserabel.  
Erst seit Kurzem gibt es Minusgrade. Schon das ist viel zu lange,  
der Tiefdruck schadet meiner verhaltenen Stimmungslage.  
Mit Gewißheit wüßte nur ein Südseeinsulaner,  
ob sich's bei der Gehirnblokade bloß um ne Erfrierung handelt.

Ich schreite gerne ins Gespräch vertieft durch den verschneiten  
Wald  
und gleite im Sessellift über nen weiten Hang.  
Doch noch viel lieber schreite ich an einem Strand durch feinen  
Sand,  
und wozu Skifahren, wenn ich über Korallen gleiten kann?  
Noch fesseln mich die enge Heimat und der strenge Zeitplan,  
aber sobald das bessert wird belege ich alle Strände Thailands.  
Solches Denken verdrängt die Kälte und wird in Bälde greifbar,  
ich bin todsicher frostsicher auf nem verlassenem Eiland.  
Natürlich wird Urlaub ganz südlich zunehmend modischer,  
und dort somit der Anteil an Männern und Frauen idiotischer.  
Doch finde ich Menschenmassen im Warmen erotischer  
als Schneemassen im Kalten, drum sehe ich das rosiger.  
Ich freu mich auf die Nähe der Ferne, auf die gute Küche,  
auf die Feuchtigkeit der Lüfte, auf Geräusche und Gerüche.  
Auf die Freundlichkeit der Leute, auf daß mein innerer Winter  
flüchtet,  
und damit sei das Geheimnis in aller Deutlichkeit gelüftet.